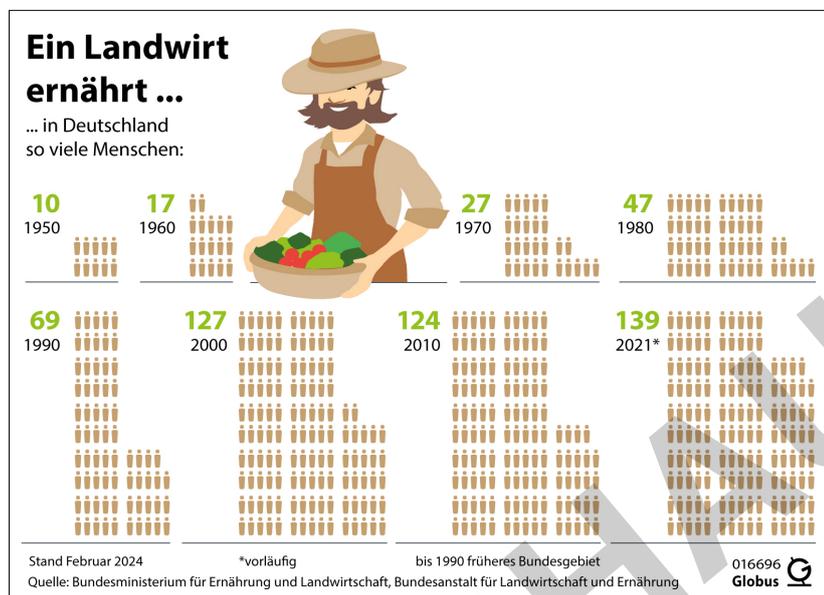


## Grafik-Paket: Landwirtschaft in Deutschland

8 Grafiken in Farbe und 7 davon auch als Kopiervorlage in Schwarz-Weiß



### Enthaltene Grafiken:

#### 1. Echt Öko

Zahlen zu Betrieben, Flächen und Tieren in Deutschland, die nach den Vorgaben des ökologischen Landbaus bewirtschaftet bzw. gehalten werden (2023)

#### 2. Gemüseanbau in Deutschland

Anbaufläche der häufigsten Gemüsearten in Deutschland in Hektar und der jeweilige Anteil der Bio-Anbaufläche (Stand 2023)

#### 3. Deutschlands Selbstversorgung

Deutscher Selbstversorgungsgrad im Jahr 2022 anhand verschiedener Lebensmittel

#### 4. Ein Landwirt ernährt ...

Zahl der Menschen, die ein Landwirt in Deutschland rechnerisch mit Nahrungsmitteln versorgt, 1950 bis 2021

#### 5. Landwirtschaft in Zahlen

Beschäftigte und Betriebe in der Landwirtschaft von 1949 bis 2022

#### 6. Finanzspritzen für die Landwirtschaft

Allgemeine Subventionen und Agrarsubventionen des Bundes (1990 bis 2024) sowie Anteil der Agrarsubventionen

#### 7. Subventionen für die Landwirtschaft

Summe der geplanten Subventionen 2024 und prozentuale Verteilung

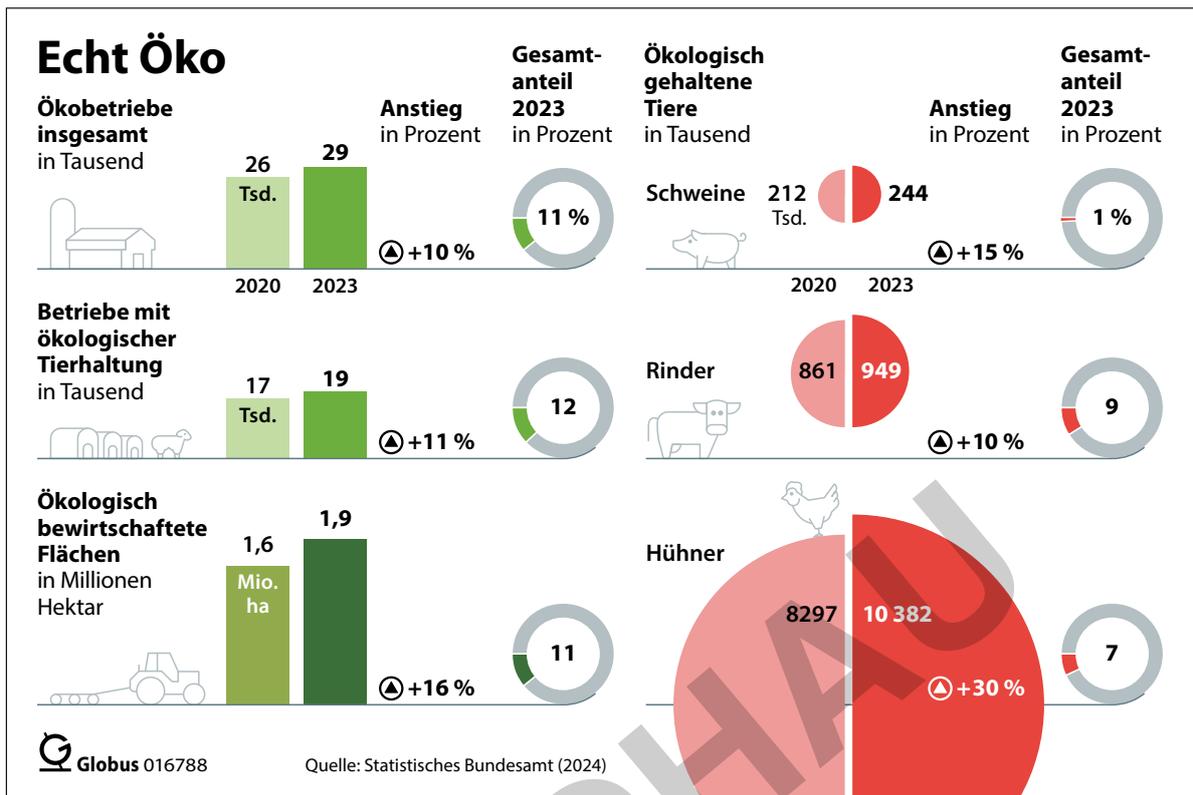
#### 8. Woher unser Gemüse kommt

Deutsche Importmengen von ausgewähltem Gemüse und Herkunftsländern in Prozent im Jahr 2022.

Die Grafik ist nur in Farbe erhältlich.



netzwerk  
lernen



## Der Öko-Trend steigt weiter

Landwirtschaft im Einklang mit der Natur – immer mehr landwirtschaftliche Betriebe in Deutschland stellen vom konventionellen auf ökologischen Landbau um. Im Jahr 2023 haben 28 700 Betriebe nach den Vorgaben des ökologischen Landbaus gewirtschaftet – 10 Prozent mehr als im Jahr 2020. Das Bundeslandwirtschaftsministerium sagt: Ökologischer Landbau ist nachhaltig, ressourcenschonend und umweltverträglich. Eine ökologisch bewirtschaftete Fläche setzt zum Beispiel nur halb so viele Treibhausgase frei wie eine konventionell bewirtschaftete. Auch kommen hier keine chemisch-synthetisch erzeugten Pflanzenschutzmittel zum Einsatz, deren Herstellung sehr energieintensiv ist. Derzeit werden in Deutschland knapp 1,9 Millionen Hektar ökologisch bewirtschaftet. Das sind 11 Prozent aller landwirtschaftlichen Flächen. Bis zum Jahr 2030 sollen es 30 Prozent sein. Doch nicht nur beim Ackerbau sind ökologische Standards wichtig, auch in der Tierhaltung. Bio-Tierbetriebe dürfen nur eine begrenzte Anzahl an Tieren pro Fläche halten. Das schützt nicht nur Wasser und Boden vor den Ausscheidungen der Tiere, sondern gewährleistet auch, dass sie mehr Platz haben. Ökologisch gehaltene Tiere bekommen zudem mehr Auslauf, frische Luft und Tageslicht.

**Quelle:** Statistisches Bundesamt (<http://dpaq.de/ZW5Ks>), Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (<http://dpaq.de/n3vTd>), Bundesministerium für Landwirtschaft und Ernährung (<http://dpaq.de/XVkir>)

**Datenerhebung:** jährlich, nächste Daten voraussichtlich: April 2025

**Siehe auch Grafik:** 016284 Wie werden Schweine gehalten?, 016111 Antibiotika für Tiere, 016747 Gemüseanbau in Deutschland

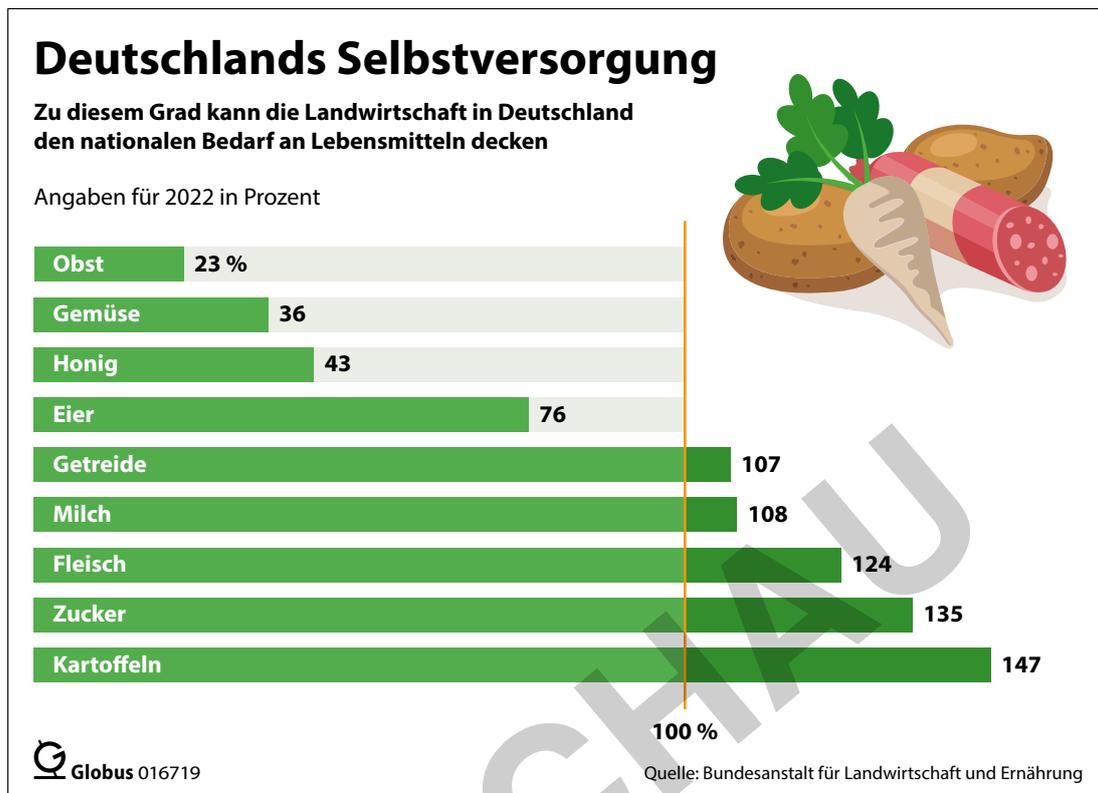
**Grafik:** Paul Massow; **Redaktion:** Luisa Heyer



netzwerk  
lernen

© Paul Massow GmbH, Mittelweg 38, 20148 Hamburg, Tel. (040) 411332940

zur Vollversion



## Reichlich Kartoffeln, wenig Obst

Bananen, Kiwis und Äpfel können wir im Supermarkt fast immer kaufen. Denn Deutschland importiert einen Großteil des Obstes aus anderen Ländern. Gäbe es nur Obst aus Deutschland zu kaufen, könnte Deutschland gerade einmal ein Fünftel des Obst-Bedarfs der Bevölkerung decken. Der Selbstversorgungsgrad bei Obst beträgt laut Angaben der Bundesanstalt für Ernährung und Landwirtschaft 23 Prozent. Der Selbstversorgungsgrad misst, zu wie viel Prozent die heimische Landwirtschaft den Verbrauch in Deutschland deckt. Bezogen auf alle Lebensmittel liegt er in Deutschland bei 83 Prozent. Folglich muss Deutschland nicht bei allen Lebensmitteln so viel importieren wie beim Obst – in manchen Fällen sogar gar nichts. Denn bei einigen Lebensmitteln produziert Deutschland mehr als die Bevölkerung benötigt. Dabei stechen besonders Kartoffeln und Zucker hervor: hier liegt der Selbstversorgungsgrad bei 147 beziehungsweise 135 Prozent.

**Quelle:** Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (<http://dpaq.de/rNzJN>)

**Datenerhebung:** jährlich, nächste Daten: voraussichtlich Februar 2025

**Siehe auch Grafik:** 016269 Woher das Obst kommt, 016218 Was isst Deutschland?, 016696 Ein Landwirt ernährt ...

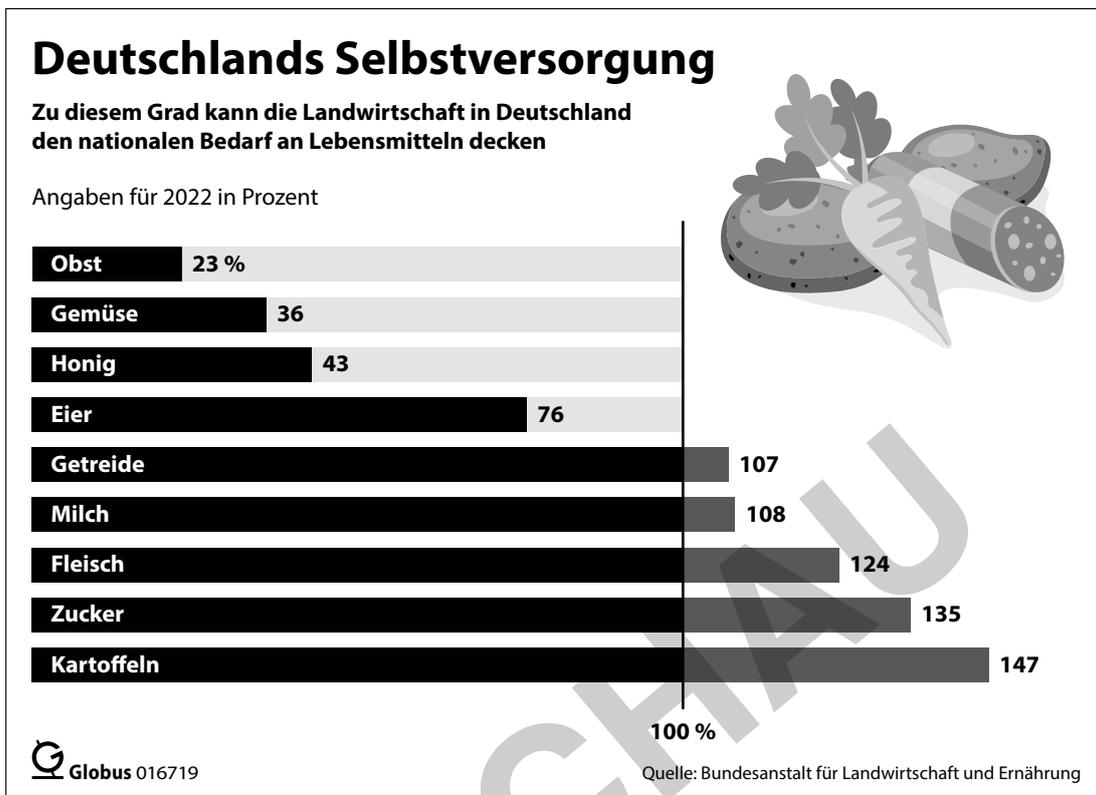
**Grafik:** Ben Bolte, **Redaktion:** GINETTE HAUßMANN, LUISA HEYER



netzwerk  
lernen

© dpa media GmbH, Mittelweg 38, 20148 Hamburg, Tel. (040) 411332940

zur Vollversion



## Reichlich Kartoffeln, wenig Obst

Bananen, Kiwis und Äpfel können wir im Supermarkt fast immer kaufen. Denn Deutschland importiert einen Großteil des Obstes aus anderen Ländern. Gäbe es nur Obst aus Deutschland zu kaufen, könnte Deutschland gerade einmal ein Fünftel des Obst-Bedarfs der Bevölkerung decken. Der Selbstversorgungsgrad bei Obst beträgt laut Angaben der Bundesanstalt für Ernährung und Landwirtschaft 23 Prozent. Der Selbstversorgungsgrad misst, zu wie viel Prozent die heimische Landwirtschaft den Verbrauch in Deutschland deckt. Bezogen auf alle Lebensmittel liegt er in Deutschland bei 83 Prozent. Folglich muss Deutschland nicht bei allen Lebensmitteln so viel importieren wie beim Obst – in manchen Fällen sogar gar nichts. Denn bei einigen Lebensmitteln produziert Deutschland mehr als die Bevölkerung benötigt. Dabei stechen besonders Kartoffeln und Zucker hervor: hier liegt der Selbstversorgungsgrad bei 147 beziehungsweise 135 Prozent.

**Quelle:** Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (<http://dpaq.de/rNzJN>)

**Datenerhebung:** jährlich, nächste Daten: voraussichtlich Februar 2025

**Siehe auch Grafik:** 016269 Woher das Obst kommt, 016218 Was isst Deutschland?, 016696 Ein Landwirt ernährt ...

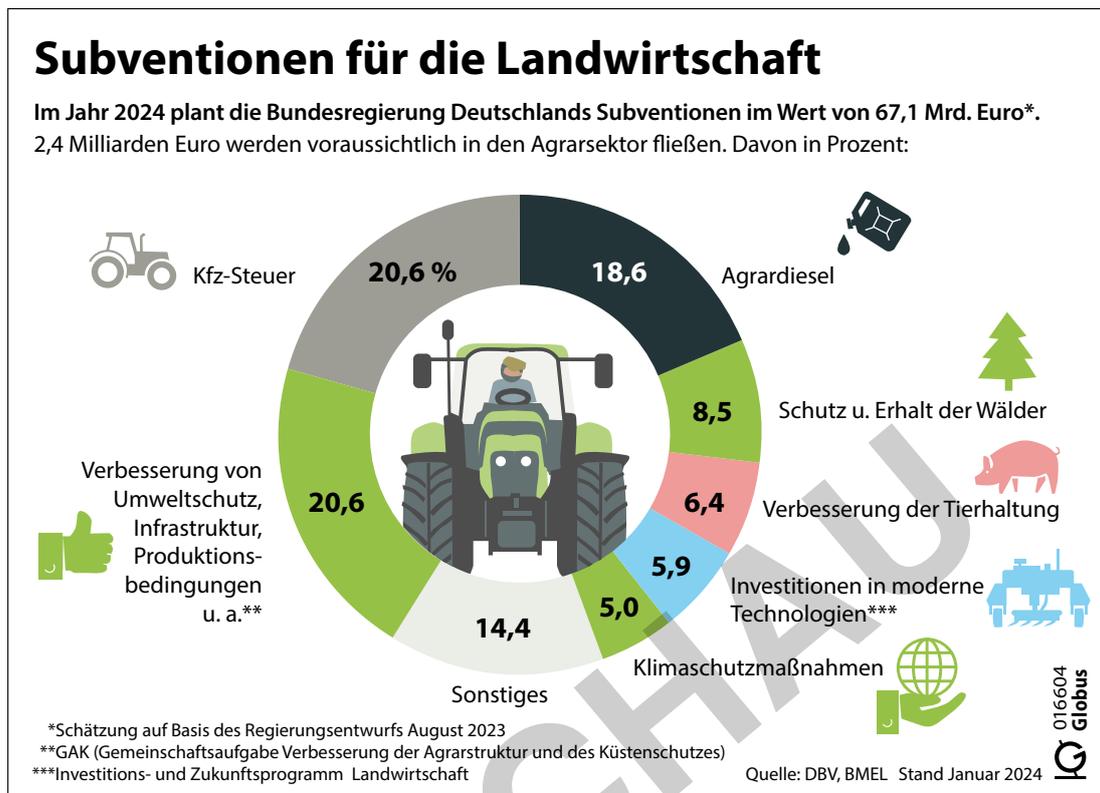
**Grafik:** Ben Bolte, **Redaktion:** Ginette Haußmann, Luisa Heyer



netzwerk  
lernen

dpa media GmbH, Mittelweg 38, 20148 Hamburg, Tel. (040) 411332940

zur Vollversion



## Im Widerspruch zum Klimaschutz

Aktuell entfallen auf einen Liter Diesel 47 Cent Steuern. Landwirtinnen und Landwirte bekommen davon 21 Cent als Subvention zurück. Das Umweltbundesamt sagt schon seit Jahren: „Das Agrardieselprivileg steht im Widerspruch zum Ziel des Klimaschutzes, da es fossile Energieträger subventioniert“. Man argumentiert: Würde diese Förderung gestrichen werden, wäre viel Geld da, das die deutsche Landwirtschaft umweltfreundlicher, effizienter und somit wettbewerbsfähiger machen könnte. Nun wollte die deutsche Regierung diese Subvention tatsächlich abschaffen, zusammen mit der Subvention für die Kfz-Steuer. Daraufhin zogen riesige Protestzüge durch die Straßen. Die Regierung ruderte zurück und verkündete: Die Kfz-Subvention ist doch nicht gestrichen. Die seit mehr als 70 Jahren bestehende Subvention für Agrardiesel wird schrittweise auslaufen. Insgesamt sollen Landwirte im Jahr 2024 2,4 Milliarden Euro Subventionen bekommen. Das sind vier Prozent aller Subventionen, die der Staat vergibt.

**Quelle:** Deutscher Bauernverband (<http://dpaq.de/og5KW>), Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (<http://dpaq.de/BUHbq>, <http://dpaq.de/SY1pn>, <http://dpaq.de/9AfDG>), Umweltbundesamt (<http://dpaq.de/VLYVW>), Bundestag (<http://dpaq.de/9uTjq>)

**Datenerhebung:** Stand Januar 2024

**Siehe auch Grafik:** 016354 Was beim Landwirt ankommt, 016303 Was Bauern produzieren, 016139 Ein Landwirt ernährt ...

**Grafik:** Karen Losarker; **Redaktion:** Ginette Haußmann



netzwerk  
lernen

dpamultimedia GmbH, Mittelweg 38, 20148 Hamburg, Tel. (040) 411332940

zur Vollversion